

ches Literaturverzeichnis im Anhang von der Gründlichkeit seiner Studien zeugt – bisher unbekannte Übersetzungen Friedrich Rückerts aus den slawischen Literaturen, was die Universalität des Dichters und Gelehrten erneut eindrucksvoll bestätigt. Rückerts Beziehungen zu den slawischen Literaturen sollen einer späteren Publikation vorbehalten bleiben. Dr. Ch. K.

M. Mainwanderweg. Von der Weißmainquelle am Ochsenkopf bis zur Mainmündung in den Rhein. Weglänge 540 km. Hrsgg. vom Landesverband Bayern e. V. der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine.

Vergleiche unsere Besprechung in „Frankenland“ 25-1973, 148. Die Karten (1:200.000) sind nun zweckmäßigerweise in drei Blätter unterteilt: „Ost“, „Mitte“, „West“. Dazu zwei Beiblätter von Georg Keimel „Der Mainwanderweg. Kurze Wegbeschreibung“ und „Der Mainwegwanderer. Kleiner Ratgeber“. Das Ganze ein zuverlässiger Begleiter auf dem mit einem „M“ markierten Wanderweg, ansprechend gestaltet vom Druckhaus Geese (Aschaffenburg). Bestellung bei Georg Keimel, 8751 Elsenfeld, Lukasstr. 21. -i

Römmelt Armin: 1200 Jahre Schwanfeld. Schwanfeld; Selbstverlag der Gemeinde 1972. 180 SS., brosch.

Der Schwanfelder Bürgermeister und prakt. Arzt Dr. Armin Römmelt hat mit dieser Neuerschöpfung seiner Geburtsgemeinde ein echtes, beispielsetzendes Heimatbuch geschaffen – Heimatbuch, das will heißen, daß auch die jüngste Gegenwart einbezogen ist. Man lese nur das Inhaltsverzeichnis, blättere das Buch durch – und staune über die Fülle des Stoffes, der wohlgeordnet dargeboten wird. Verfasser, dem der Rezensent seit fernen Tagen am Schweinfurter Gymnasium in Freundschaft verbunden ist, hat mit Fleiß, aber auch mit dem glücklichen Spürsinn des Interessierten, Stück für Stück – seit Jahren – sein Material zu-

sammengetragen, abwägend gesichtet und mit der kritischen Akribie des der Wissenschaft Verpflichteten ausgewertet. Das Ergebnis liegt vor uns und jedermann kann sich überzeugen, daß es etwas Gutes geworden ist. Gegenwart und Vergangenheit – ein Heimatbuch, und eigentlich mehr als des Verfassers bescheidene Definition in der Einleitung, mehr als ein „Situationsbericht“. Bestellungen bei der Gemeinde. -i

Hinweis:

Herold Alfred: Würzburg: Analyse einer Stadtlandschaft. In: Berichte zur deutschen Landeskunde. Bd. 35, 1965 S. 185-22. Mit 3 Karten und 5 Abbildungen.

Diese im Preisausschreiben 1964 des Instituts für Landeskunde und des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde preisgekrönte Arbeit sollte wegen ihrer Beispielhaftigkeit und Methode nicht nur jeder Würzburger lesen! -i

Färber Sigfrid: Regensburg. Ratisbona. Das mittelalterliche Wunder Deutschlands. Hrsggbn. v. Jos. Rothammer. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet. 12. überarbeitete Aufl. 1972. 93 SS, ein Stadtplan, zahlreiche Abbildungen. Mannigfach sind die Bande Frankens nach Regensburg. Darum dieses handliche Büchlein mit dem übersichtlichen Text hier anzuzeigen, heißt auch den Auftrag einer fränkischen Zeitschrift erfüllen. Vorschläge für Stadtrundgänge sowie die einbezogenen Orte des Umlandes (Prüfening, Karthause-Prüll, Donautauf mit Walhalla, Kelheim mit Befreiungshalle, Donaudurchbruch und Weltenburg), sodann kurzgefaßte Angaben über die weitere Umgebung – „Vielfalt der Landschaft“ – bis Laaber- und Altmühltal und wichtige Hinweise für den Reisenden (z. B. Busverkehr) runden das Bändchen ab. -i

Heeger Fritz: Fränkische Rügegerichte in der Fasnacht. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1970/71. S. 182-55.

Der Nestor der fränkischen Volkskunde legt hier einen Beitrag vor über einen Bereich des Volkslebens, der – soweit wir sehen – bisher wenig oder gar nicht beachtet wurde. Mit dem ihm eigenen Spürsinn und der ihm ebenfalls eigenen schlichten, klaren, jedem verständlichen Schreibweise deckt hier Fritz Heeger ein von der Altmühl über die Fränkische Schweiz bis in die Mainlande geübtes Brauchtum auf, das jeden Heimatfreund fesseln wird. -t

Wabra Josef: Kleiner Kunstführer durch den Landkreis Bad Kissingen. Ein Kurzbericht zur Heimat- und Denkmalpflege, Stand 1972. Landeskundliche Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Rhön/Saale, Heft 11. Bad Kissingen 1972, 64 SS.

Die von der Volkacher Druckerei Karl Hart sauber hergestellte Schrift ist klar gegliedert: Vorgeschichtliche Siedlungen und Denkmäler – Mittelalterliche Denkmäler und Meister – Renaissancedenkmäler – Barock- und Rokokodenkmäler – Denkmäler des 19. Jahrhunderts – Moderne Kirchen – Bildstockformen – Anhang (Museen, Archiv, Wissenschaftliche Arbeiten Ortsbeauftragte für Heimatpflege, Ortsverzeichnis), – letzterer besonders erfreulich, da er Schriften aufzählt (besonders pädagog. Seminar- und Zulassungsarbeiten), von denen man vorher nichts wusste. Gut klischierte Bilder (Klappacher, Schweinfurt)! Eine Fülle des Erhaltenen zwischen Rhön und Main wird hier aufgezeigt, gut beschrieben u. damit auch die schwere Aufgabe der Denkmalpflege verdeutlicht. Eine begrüßenswerte Erscheinung! -t

Dr. Stadtmüller, Aschaffenburg nach dem Zweiten Weltkrieg. Zerstörung – Wiederaufbau – Erinnerungen. 570 SS, 53 Abbildungen, Gln. Aschaffenburg: Verlag Pattloch 1973 (Steingasse 1).

In diesem Buch schildert der Verfasser die schreckliche Zeit nach dem verlorenen Krieg in Aschaffenburg. Das ganze Elend dieser Jahre, die Schwierigkeiten

des Wiederaufbaus und der Wille der Bevölkerung, die Zerstörungen des Krieges bald zu beseitigen, werden dargestellt. Alle Schäden in der Stadt werden von Haus zu Haus, straßenweise, unter genauer Angabe der Gebäude und Personen, auf 187 Seiten beschrieben. Wie weit Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude etc. in Trümmer sanken und in einem beispielhaften Aufbauwillen neu erstanden, darüber berichtet der Autor. Ausführlich nimmt er Bezug auf den kommerziellen Aufschwung, auf Hindernisse und Erfolge. Endlich ist auch die genaue Liste der etwa 2000 Gefallenen und Vermissten des Krieges zu finden, die hier zum ersten Male erstellt wurde. Eine Dokumentation, wie sie in diesem Umfange bisher nicht erschienen ist. Dieses Buch gehört in die Hand eines jeden Aschaffenerger. PP

Christa Schaper: Die Hirschvogel von Nürnberg und ihr Handelshaus. Nürnberger Forschungen Bd. 18. Nürnberg: Selbstverlag d. Vereins f. Geschichte d. Stadt Nürnberg; Edelmann in Komm. 1973. XI, 351 S. DM 24.-.

Acht Totenschilder und das Hirschvogel-Fenster in St. Lorenz, dazu der Hirschvogel-Saal im Altstadtmuseum erinnern den Kunst- und Geschichtsfreund in Nürnberg an eine Patrizierfamilie, deren Handelshaus im ausgehenden Mittelalter zu den angesehensten der Reichsstadt gehörte. Die Verfasserin füllt eine gewichtige Lücke in der Reihe von Einzeluntersuchungen über Nürnberger Kaufmannsfamilien, die eine umfassende Handelsgeschichte Nürnbergs bislang ersetzen müssen. Da die schriftlichen Zeugnisse der Hirschvogel mit dem Niedergang der Familie ab der Mitte des 16. Jhdts. zum größten Teil verloren gegangen sind, verdienen der Spürsinn und die Akribie, die dieser Detail um Detail zusammentragenden und zusammensetzenden Arbeit zugrundeliegen, umso einhelligeres Lob. Mehr als 1000 Anmerkungen, 33 zweiseitige Seiten Personenregister! Außerdem (natürlich) Quellen- und Literatur-